

# General- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

N<sup>o</sup> 96.

Dienstag, den 30. November

1847.

## Goldenes Ehejubiläum.

Ereignis. Am 27. d. Mts. fand eine seltene Feier statt; es feierte nämlich im Familienkreise Herr Medizinal-Assessor und Rathsherr **Bornemann** Ritter u. mit seiner Frau Gemahlin das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Von nah und fern hatten Verwandte und Freunde ihre Glückwünsche dem Jubel-Paare gebracht. Auch von Seite der städtischen Behörde wurde das Jubel-Paar begrüßt und demselben Glück gewünscht. So floß dieser seltene Tag in ungetrübtester Heiterkeit vorüber, besegnet von allen, die diesem schönen Tage beiwohnten; möge der Himmel das goldene Paar noch recht lange in Schutz nehmen zur Freude der Kinder und Enkelkinder.

## Lotterie.

Bei der am 19. November fortgesetzten Ziehung fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf No. 52609, nach Stettin bei Wilsnach; ein Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf No. 70129, in Berlin bei Mendheim; ein Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 21440, nach Sagan bei Wiesenthal; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf No. 22291 und 46365, in Berlin bei Mevin und nach Reife bei Jäfel; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 7470, 26925, 31396 und 37243, in Berlin bei Seeger, nach Düsseldorf bei Spatz, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt und nach Königsberg i. Pr. bei Borchardt; 28 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 543, 11167, 12883, 15401, 16245, 25565, 26210, 27920, 28242, 34483, 35604, 36487, 40872, 44504, 48235, 48626, 48826, 56468, 61603, 64606, 66682, 67785, 76185, 79101, 80972, 81737, 83482 und 84789, in Berlin bei Mevin, 2mal bei Aron jun., 2mal bei Dettmann, bei Magdorff, 2mal bei Moser und 2mal bei Seeger, nach Breslau 2mal bei Schreiber, Coblenz bei Gevenich, Köln bei Reimbald, Driesen bei Abraham, Düsseldorf bei Spatz, Frankfurt bei Baswitz, Halberstadt bei Sufmann, Halle 3mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt, Landsberg bei Borchardt, Piesnitz bei Zeitgebel, Magdeburg bei Brauns, Stolpe bei Pflughaupt, Waldenburg bei Schützenhofer und nach Wittenberg bei Haberland; 39 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1711, 5144, 7601, 8748, 8774, 12930, 17087, 18321, 21219, 21894, 22016, 26317, 34173, 35046, 35972, 37341, 37988, 39268, 40103, 40749, 47833, 48428, 49199,

50245, 50366, 55143, 57117, 60724, 61582, 62542, 63696, 63699, 65822, 68569, 72509, 75777, 76554, 77391 und 78339, in Berlin 2mal bei Burg und bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Breslau bei Frohß, 2mal bei Holschau und 5mal bei Schreiber, Bromberg bei Schwael, Köln 3mal bei Reimbald, Danzig bei Rosoll, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Halle 5mal bei Lehmann, Königsberg i. Pr. bei Jakobi, Königsberg in Pr. bei Heygster und 3mal bei Samter, Magdeburg 2mal bei Büchting und 2mal bei Koch, Raumburg bei Vogel, Neuß bei Kaufmann, Stettin bei Wilsnach, Thorn bei Krupinski, Tifit bei Löwenberg und nach Weissenfels bei Hommel; 50 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 335, 1056, 3457, 5486, 6819, 8041, 8339, 12517, 12899, 13333, 13704, 16072, 21395, 22925, 26232, 29757, 32471, 33704, 33902, 35136, 37061, 37348, 37431, 38483, 39324, 44363, 46729, 48802, 49824, 51087, 53046, 53398, 53756, 54100, 58247, 58379, 59768, 61478, 64363, 69782, 70403, 70499, 71861, 72299, 73154, 75475, 75528, 78795, 81921, und 82290. Bei der am 20sten d. fortgesetzten Ziehung fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 15145, nach Stettin bei Wilsnach; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 60356, 76739 und 83538, in Berlin bei Seeger, nach Breslau bei Schreiber und nach Landsberg bei Borchardt; 38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 863, 2742, 3706, 3809, 3810, 13629, 14123, 15391, 16904, 17446, 19705, 20751, 24391, 25310, 32762, 33346, 33834, 36575, 37709, 38023, 39447, 42569, 49910, 50164, 51616, 53836, 56613, 57825, 60807, 61585, 67040, 75244, 75828, 77613, 78697, 78879, 80165 und 82182, in Berlin bei Mevin, 2mal bei Burg, bei Grack, bei Zerael, 3mal bei Moser und 3mal bei Seeger, nach Breslau 4mal bei Schreiber, Köln bei Krauß und bei Reimbald, Danzig bei Rosoll, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld 2mal bei Heymer, Frankfurt bei Salzmann, Glog bei Braun, Graudenz bei Lachmann, Halberstadt bei Sufmann, Königsberg in Pr. bei Friedmann und bei Heygster, Landshut bei Raumann, Magdeburg bei Brauns, bei Büchting und 2mal bei Koch, Raumburg bei Vogel, Reife bei Jäfel, Sagan bei Wiesenthal, Schweidnitz bei Scholz, Stettin bei Roslin und nach Stolpe bei Pflughaupt; 39 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1134, 2159, 3679, 6512, 10807, 12838, 14517, 18130, 18240, 22241, 22272, 22681, 23742, 25214, 25725, 26610, 28930, 31023.



35085. 37473. 37478. 39467. 43838. 46590. 48644. 55146. 58546. 60534. 65400. 66361. 67184. 68003. 69525. 70153. 75231. 75335. 78151. 82143 und 82378. in Berlin 3mal bei Alexin, bei Aron jun., 2mal bei Burg, bei Dettmann, bei Klage, bei Seecurius und 3mal bei Seeger, nach Breslau bei Holschau und 3mal bei Schreiber, Bromberg 2mal bei George, Cöln bei Reimbald und bei Weidtmann, Düsseldorf bei Spatz, Eberfeld bei Brünig, Frankfurt bei Salsmann, Königsberg in Pr. bei Vorchardt und bei Samter, Liegnitz bei Leitgeb, Magdeburg 3mal bei Brauns und bei Elbthal, Marienwerder bei Westvater, Potsdam bei Hiller, Reichenbach bei Scharff, Sagan bei Wiesenthal, Stettin 2mal bei Rolin, Stralsund 2mal bei Claussen und nach Tilsit bei Löwenberg; 56 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 849. 1271. 1621. 3298. 6087. 8048. 9639. 9781. 10664. 11157. 11642. 12800. 12898. 14854. 15088. 16811. 17923. 18641. 19414. 21052. 21365. 21468. 22380. 24205. 30491. 33356. 38000. 38434. 38507. 42942. 43239. 43505. 44597. 47073. 48688. 50749. 54227. 55216. 56032. 59558. 61062. 61082. 62980. 63259. 65113. 65413. 65774. 67729. 68901. 71927. 75641. 75843. 76256. 77548. 80335. u. 82778.

Bei der am 22sten d. beendigten Ziehung fiel 1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf No. 14220 nach Breslau bei Schreiber; 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 15719 in Berlin bei Seeger; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 72951 nach Breslau bei Schreiber; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 213. 14284. 46808 und 83028. in Berlin bei Grack und bei Moser, nach Breslau bei Schreiber und nach Magdeburg bei Brauns; 28 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 5559. 9008. 11519. 25677. 28292. 30072. 32366. 34225. 34237. 34451. 39801. 40172. 40252. 41975. 46481. 47151. 48346. 49383. 59406. 60999. 61090. 62318. 64587. 65956. 78965. 80003. 82655 und 84904. in Berlin bei Aron jun. bei Dettmann, bei Klage, 2mal bei Magdorff und 3mal bei Seeger, nach Breslau bei Holschau, 2mal bei Löwenstein und bei Schreiber, Cöln bei Krauß und 3mal bei Reimbald, Eberfeld bei Meyer, Danzig bei Rogoll, Driesen bei Abraham, Düsseldorf bei Simon, Eberfeld bei Heymer, Jüterbog bei Apponius, Königsberg in Pr. bei Samter, Liegnitz bei Leitgeb, Magdeburg bei Elbthal, Raumburg bei Vogel, Potsdam bei Hiller und nach Stettin bei Wilsnach; 39 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2518. 3133. 3641. 6051. 9779. 14597. 15948. 18172. 22023. 23234. 25806. 28594. 32751. 39106. 39557. 40796. 41119. 41253. 41406. 43813. 44569. 48545. 48796. 50946. 52199. 52290. 61421. 62111. 64851. 71433. 73172. 75757. 76243. 78208. 78253. 80879. 81053. 81901 und 84609. in Berlin 3mal bei Burg, bei Magdorff, bei Mendheim und 3mal bei Seeger, nach Bonn bei Haast, Breslau 4mal bei Schreiber, Bromberg bei George, Cöln 2mal bei Krauß und bei Reimbald, Düsseldorf bei Spatz, Eberfeld bei Brünig, Elbing bei Silber, Halle 3mal bei Lehmann, Iserlohn bei Hellmann, Liegnitz bei Leitgeb, Magdeburg bei Brauns und bei Koch, Merseburg bei Kieselbach, Münster bei Windmüller, Raumburg bei Vogel, Neumarkt bei Wirsieg, Potsdam bei Hil-

ler, Schönebeck bei Flittner, Schweidnitz bei Scholz, Stettin bei Rolin und bei Wilsnach, Thorn bei Krupinsky, Wittenberg bei Haberland und nach Zeitz bei Zürn; 44 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 323. 529. 1180. 1899. 4860. 5288. 6097. 7352. 8581. 11590. 11738. 12247. 13179. 18296. 19074. 20290. 23134. 26197. 26388. 29869. 30167. 32299. 45261. 46037. 48770. 49656. 52222. 52401. 55641. 57589. 62342. 62601. 63598. 66839. 69471. 71628. 72210. 72530. 72922. 77286. 80097. 80398. 84321. und 84621. Königliche General-Lotterie-Direktion.

(Eingefandt.)

S. den 28. November 1847.

Im Finstern schleicht viel Böses. Die Finsterlinge sind mitunter schwer zu erkennen, denn mit vorgestrecktem Sanctissimum kommen sie an das Tageslicht, und wehe dem, der sich vertrauensvoll ihnen nähert und, vom äußern Schein geblendet, sich täuschen läßt. Ein braver, mit der Ehrlichkeit sehr ehrlich meinender, Schlesier antwortete auf die Frage: warum wird die krebschädliche Parthei immer noch im Leben gelitten? ganz gemüthlich: „nu! a su gärne!“ — Das sind altbekannte Geschichten, deren Auffrischung zur nutzlosen Tiegelwärmerei gehört, bei welcher Viel augewärmt aufgetragen und ebensoviel, der Unverdaulichkeit wegen, ungespeißt wieder abgeräumt wird. Die Centralsonne unseres Geistesreichs ist noch zu weit entfernt und unser kleines, in der Neuzeit an gefährlichen Behinderungen des Wachstums sehr leidendes, Licht vermag nicht die Riesennacht zu bekämpfen. —

Im Finstern schleicht aber auch manches Gute, z. B. projectirt man jetzt einen **Gruß- und Conversations-Verein**, der zum Zweck hat: beim Grüßen und Conversiren einen edlen Zwang anzuhun. Die Hauptbedingungen des Vereins sollen sein: a. beim Grüßen bleibt es Jedem überlassen, mit oder ohne Kopf-Entblößung den Gruß zu formiren; es darf deshalb der Begrüßte, zur Verachtung aller Lächerlichkeit, niemals die Art des Grüßes übel nehmen, es sei denn, daß eine Mücke in der Formel enthalten ist; b. in der Conversation darf keine Huckenpackerei, alias Klatscherei, vorkommen, die Mitglieder müssen sich stets ohne ultravornehme Opernguckerei in die Augen sehen können, der Splitterrichter wird nie gelitten; u. s. w. — Meines Dafürhaltens müßte der Gruß- und Conversations-Verein bei seinem Austritt aus dem nächtlichen Dunkel, zur Ehre der Menschheit, viel Mitglieder gewinnen, gewiß ist auch dann ein bedeutender Fortschritt in der Menschenkultur und des socialen Lebens gemacht. — o — h.

Sowohl mehrere Anfragen, als auch bereits mit gemachte Vorwürfe, bestimmen mich zu der Erklärung, daß ich nicht der Verfasser der Poesstien bin, welche unter der Chiffer — w — in den hiesigen Blättern contra Herrn Becker in Beckern erschienen sind, was die geehrte Redaction mir bezeugen wird.\*) Eben so ernstlich als dringend bitte ich, mich für die Folge mit dergleichen Anmuthun-

\*) Was hiermit geschieht.



gen zu verschonen, da ich weder Zeit noch Lust habe, mit solcher zu Nichts führenden Polemik, sei sie in Prosa oder Poesie mich einzulassen. Will das — w — sich nicht nennen, so kümmert mich dies nicht, jedenfalls wäre es honest, dafür zu sorgen, daß anderen keine Unannehmlichkeiten aus solchen Witzereien erwachsen.

Liegnitz, den 29. November 1847.

G. Rosenstiel.

(Eingefandt.)

## Theater.

Der 25te November brachte uns das Original-Schauspiel „Valentine“ von Dr. Freitag. Es ist dies ein Tendentstück des geistreichen Verfassers, dem in dieser Beziehung, dem Huldigen rein communistischer Ideen, mancher Vorwurf gemacht worden ist, während man ihm in Bezug auf seine hohe, schöne Diction und das edle Sujet volle Anerkennung nicht versagt hat. Dies Stück hat einen bei weitem größeren Erfolg gehabt, als die erste dramatische Arbeit Freitags und wir dürfen bald mehr und gewiß nicht minder Werthvolles von ihm erwarten, da derselbe seiner Thätigkeit als Dozent entsagt hat, um sich ausschließlich seinen dramatischen Arbeiten zu widmen.

Die Titelrolle gab Frau Scholz besser als wir sie sonst gesehen haben, obgleich ihre Aufgabe keine ganz leichte war. Im Kampfe der Convenienz mit dem Gefühl trägt das letztere den Sieg davon und das edle Weib unterwirft sich, ringend zwar, aber gern der Dominanz eines wahrhaft großen männlichen Characters, der sie liebt, sie unedlen Banden zu entreißen strebt und für die Geliebte, für ihren Ruf, ihre Ehre keins, auch das größte Opfer nicht scheut. Valentines Rücktritt vom Hofe erinnert uns an Lady Milford und dies Scheiden von ihrem Einfluß, ihrer Größe aus so edlem Motive, indem sie hinter dem Opfer, das der geliebte Mann ihr gebracht hat, nicht zurückbleiben will, ja ihn noch überbietet, gab Frau Scholz in tiefer Wahrheit, wie ihr Spiel überhaupt ein durchdachtes, durchgearbeitetes und meist durchaus gelungenes war. — „Georg von Winegg“ genannt „Saalfeld“ ist eine hübsche, aber verführerische Rolle. Hr. Keller widerstand dieser Verführung nicht ganz und trug bisweilen auf, wohin er so leicht neigt, während wir ihn bei der diesmaligen Anwesenheit der Lobe'schen Truppe noch nicht besser gesehen haben. Saalfeld ist der Träger der einen Hälfte der Ideen des Stücks und Herr Keller, dies richtig fühlend, war im Einzelnen, so seinem Dheim im Gefängniß gegenüber, ausgezeichnet. Seine Gefühlsausprägungen hatten, auch für den Mann, der unter America's Indianerstämmen gelebt hatte, einen zu derben Character. Wir würden überhaupt viel Besseres von Hrn. Keller sehen, wenn er seine Mittel vorsichtiger benutzte. Hr. Isard gab den „Benjamin“ mit Gewandtheit und Sicherheit. Die drei Rollen, in denen wir ihn hier zu sehen Gelegenheit hatten, haben das Urtheil gerechtfertigt, daß er auf der Bühne zu Hause ist und seine Rollen mit Umsicht erfast und wiedergiebt. — Hr. Fellenberg stellte den Fürsten besser dar, als zu erwarten gewesen; er hielt sich im gemessenen, ernsten Auftreten und ließ sich von der Leidenschaft nicht zu einer Abweichung von seiner Rolle hinreißen. Wenn er uns früher zum Tadel zwang, können wir ihm diesmal unser Lob nicht versagen. Auch Fräulein Siegmann „Prinzessin Marie“ und Hr. Scholz, „Hofmarschall“ verdienen lobende Erwähnung.

Im Allgemeinen gefiel das Stück sichtlich und nur dem Umstande, daß das hiesige Publikum nicht freigebig mit seinem Beifall ist, darf man es zuschreiben, daß kein Hervorruf die gute sicher eingespielte und gelungene Darstellung, den regen Eifer der Schauspieler belohnte.

Eine Oper verdrängte am 26sten November Lustspiel und Schauspiel, die drei Tage das Feld behauptet hatten. Wir hörten und erfreuten uns an Auber's „Gustav oder der Maskenball“. — Alles was in das Gebiet der Musik in dieser Darstellung gehört, unterliegt nur einer durchaus günstigen Kritik, nicht minder die äußere Ausstattung des Stücks. Es wurde Gutes, Treffliches geleistet und die Costüme waren eben so charakteristisch und gewählt, als nach Umständen reich und glänzend. Die Regie hat mit gutem Erfolge für dies Stück gewirkt und gesorgt, was auch der Anerkennung nicht entbehrt hat.

Herr Bachmann, „König Gustav III.“ leistete wirklich das Auserwählte. Das Recitativ des ersten Akts „Ihr, mein Stolz!“ sang er mit wirksamen Ausdruck und Sicherheit. Ausgezeichnet war das Terzett in der Höhle der Wahrsagerin, wovon Fräul. Meyer, „Gräfin Ankarström“ keinen kleinen Theil des Lobes und des verdienten Beifalls trieft. Referent hörte dies Terzett von einer gediegenen Musik-Kennerin vorzugsweise loben und mußte, ein unbedingter Kritiker in dies Urtheil mit einstimmen. Nicht minder günstig fiel das Duett mit der Gräfin im dritten Akt aus. Herr Bachmann unterstützte seinen guten Vortrag durch edel gehaltenes Spiel und das Publikum lohnte seine Leistung gebührend. Fräul. Meyer nannten wir bereits mit Auszeichnung. Wir sahen sie, als „Melanie“ zum zweiten und bemerkten diesmal mit Vergnügen, daß sie auch eine Rolle zu spielen versteht. Man verlangt von einer Sängerin in der Regel weniger dramatische Ausbildung, — ob mit Recht sei dahin gestellt; — aber Fräul. Meyer spielte die Melanie gut. Den Werth ihrer Stimme haben wir schon früher anerkannt; leider fehlen ihr die höhern Stimmlagen, dagegen singt sie fest und sicher. Frei von Detonation ist ihr Vortrag klar, ansprechend und gleich kräftig und rein wie anfangs, so zuletzt. Es spricht uns aus dieser Stimme ein Wohlklang an, der vollendet wäre, wenn das Material mehr Umfang hätte, aber der Schmelz der Stimme ist reich und wohlthuend. Die Arie des 3. Akts „Und wenn mit martervollen Leben“ sang Fräul. Meyer vorzüglich und hier, wie in der Cavatine des vierten Akts haben wir Spiel und Vortrag bewundert, wie denn auch allgemeiner Beifall nicht ausblieb. Hr. Kaschke war als „Graf Ankarström“ ganz tüchtig, seine Stimme ist kräftig, wenn auch nicht ganz ausgebildet, sein Spiel hatte Wirkung. Fräul. Radtke „Paje Dskar“ war ebenfalls in Spiel und Vortrag zu loben, besonders gelang ihr die Arie des 5. Akts „Denn ich bin nur zum Tanzen da.“ die sie in glücklich getroffener Naivität und mit heiterem Humor sang. Ihr Costüm war im Stück und auf dem Ball ein günstig gewähltes, ersteres vollendet hübsch. — Auch die Chöre waren kräftig und setzten meist richtig ein, so daß wir auch in dieser Beziehung ein günstiges Urtheil aussprechen müssen.

Warum im 2ten Aufzuge, in der Höhle der Wahrsagerin, die ganz wirksame Episode mit dem Matrosen Christian weggelassen ist, dafür hat Referent keinen Grund finden können.

Die Divertissements des Balls waren zu sehr für die höhern Theater-Räume berechnet und dennoch war es nicht Sonntag. Die Letter, auf der die Gaben, der nur aus dem Zettel zu erkennenden, Fortuna zum Publikum gelangen sollten, erlag, wenn auch nicht ihrer Last, doch dem Geschick, womit sie gehandhabt wurde. Das Haus war gedrängt voll und es hatte sogar Mancher noch abgewiesen werden müssen, bendend die Glücklichen im Besitze eines Plazes, welche spät, aber befriedigt die Hallen der Kunst verlassen, die diese Oper gewiß noch füllen wird.

Bei vollem Hause ging am Sonntag den 28. November „Der Lundenlammer von Paris“ über unsere Bühne. Es wird dieses Stück ein großes Schauspiel genannt, ist aber nichts als ein Zerrbild der Alexander Dumas und Eugen Sueschen Schöpfungen; voller Unwahrscheinlichkeiten und Widersprüche spricht es bald jeder ästhetischen Schönheit Hohn, bald wieder streift es an das Possenhafte und Gemeine. Der vielfache Beifall der das Stück in Paris gefunden, und da in unserer Zeit bei seiner Tendenz, dem Geißeln der Verderbnis der höhern Stände, erklärlich, mag wohl den Uebersetzer veranlaßt haben, diese dramatische Garricatur auch auf die deutsche Bühne überzuführen. Die Kunst hat nichts dabei gewonnen und kam es ihm nicht Dank wissen. Dies Häufen von Verbrechen unter den unwahrscheinlichsten Verhältnissen und Situationen entbehrt jeder Wahrheit, jeder ächt dichterischen Färbung und dennoch erfreute sich die Vorstellung auch hier einer Spannung im Publikum, ja mannigfachen Beifalls, doch „der Segen kam von oben“ — und darin liegt ein Widerungsgrund.

Können wir aber an der Dichtung nichts des Lobes Würdiges herausfinden, so verdiente die Ausführung fast durchgängig Anerkennung und auch die oft schwächeren, vielfach wechselnde Sentirung ließ wenig zu wünschen übrig. Herr Keller gab den „Vater Jean“ mit treuer Biederkeit und Wahrheit und repräsentirte die Tugend, die auch im Bettlergewande Achtung fordert, auf würdige Weise. In der 2ten Hälfte des Stücks trat er aus seinem Character heraus und wurde zu jugendlich, wie



er auch die Schattirung des Dramatischen zuweilen ins Burleske hinüberzog, aber es entging ihm der verdiente Beifall nicht; das Publikum gewann ihn lieb in dieser Rolle, was nicht immer sein Loos gewesen ist. „Marie Didier“ fand in Frau Scholz eine gute Darstellerin. Wir sahen die tugendhafte Grisette, von einfacher, religiöser Erziehung und der Liebe zu der bereuigten Mutter auf dem Pfade der Tugend erhalten, wie ein ansprechendes, liebes Bild oft in treuer, treffender Zeichnung des einzelnen Moments vor uns, aber die höhere dramatische Färbung des Characters fehlte, ein Vorwurf, der auch Fräulein Kellner als „Clara Hoffmann“ traf — „Pierre Carouffe“, Hr. Scholz, war mehr durch seine Maske als sein Spiel der Verbrecher mit Absicht und Ueberlegung; auch Hr. Fellenberg „Heinrich Berwille“ ließ viel zu wünschen übrig. Er ging mit der Marie Didier wie der vornehme junge Mann mit der Grisette, nicht wie der edel glühende Liebhaber mit der Heißgeliebten um. Die andern, meist unbedeutenden Rollen übergehen wir. —

Dem tollen Nachwerk sollte das Publikum bei der meist tüchtigen, exacten Darstellung rege Theilnahme und reichen Beifall, der am Schluß sich im lauten, fast tobenden Hervorruuf Bahn brach, dessen Erfolg aber Referent nicht abwartete. L.

### Warnung.

An der Abend-Seite des Kirchhofes fehlen an den Geländern der Erbbegräbnisse fast alle gußeiserne Säulenköpfe. Jedenfalls sind diese gestohlen, und werden für wenige Pfennige als altes Eisen verkauft werden.

Wir warnen hierdurch alles Ernstes vor dem Ankauf alten, insbesondere derartigen Eisens, da dessen Abnahme nur zu Diebstählen reizt, und ersuchen verdächtige Verkäufer anzuhalten und an unser Polizei-Amt abzuliefern.

Liegnitz, den 25. November 1847.

Der Magistrat.

### Polizeiliche Bekanntmachung.

Vom 1. Dezember c. ab, ist die bisher gestattet gewesene Reit- und Fahrpassage vom hiesigen Markte nach dem Pfortenthor und umgekehrt, und zwar zwischen der Oberkirche und dem Landschafts-Gebäude, und wiederum zwischen der Oberkirche und dem Hause des Herrn Kaufmann Beer gänzlich geschlossen, und wird sofort in geeigneter Weise gesperrt werden.

Die Verbindung mit der Stadt durch die Pforte selbst, findet sodann rechts nur durch die Petersgasse, und links auf dem Wege an der Stadtmauer hin, statt, jedoch lediglich für Personen=Wagen und Reiter.

In der ganzen Distanz vom Hause des Herrn Kammerer Arnold durch das Pfortenthor bis auf die Frauen- und respective Goldberger Straße und umgekehrt, darf nur im Schritt geritten oder gefahren werden.

Die Promenade zwischen dem Gesellschaftsgarten und dem neuplanirten freien Platz vor der Pforte, ist ausschließlich für Fußgänger bestimmt, und darf nicht zum Fahren und Reiten benutzt werden.

Contraventionen gegen diese Vorschriften werden mit Einem Reichsthaler Polizeistrafgeahndet werden; von welchem Betrage dem Denuncianten die Hälfte als Denuncianten-Antheil zugesichert wird.

Liegnitz, den 27. November 1847.

### Der Magistrat.

### Bauholz-Verkauf.

Künftigen Montag den 6. December c. früh 9½ Uhr sollen im Statts-Schlage der Hinterhaide im hiesigen Stadt-Forst, im sogenannten Winkel-Eisen

212 Stück Kiefern }  
1 Stück Fichten } Bauholz-Stämme

meißbietend verkauft werden.

Liegnitz, den 28. November 1847.

Die Forst-Deputation.

Sonnabend, den 4. December:

erstes

## ABONNEMENT-CONCERT

im

Theater zu Liegnitz.

Programm.

1. Ouverture (Kampf und Sieg) von Ernst Tschirch.
  2. Introduction und Románze aus: Templer und Jüdin von Marschner.
  3. Concert fürs Pianoforte mit Orchester v. Tschirch und vorgetr. von demselben.
  4. Ouverture von F. Mendelssohn.
  5. Festgesang an die Künstler. Nach dem Schillerschen Gedichte, von F. Mendelssohn.
  6. Es ist bestimmt in Gottes Rath etc. Volkslied von F. Mendelssohn.
  7. Te Deum laudamus von Haydn.
- Anfang 7 Uhr. Billets sind in der Reisnerschen Buchhandlung zu haben. Tschirch,

Technische Gesellschaft.

Sonnabend am 4. December Vortrag des Kaufmanns Herrn Gräsers, Fortsetzung über den Handel und seine Wichtigkeit.

Der Vorstand.

**Volksgefängnis-Verein.** Den 6. Dezember bei Pratorius.

Die Liste zur Unterzeichnung für die Teilnehmer am Stiftungsfest (11. Dezember Abends 7 Uhr) ist im Vereinslokale ausgelegt.

Ein neuer 7octaviger Kirschbaum-Flügel mit ausgezeichnetem Ton und geschmackvollem Außern steht unter soliden Bedingungen Breslauer Vorstadt No. 161 zum Verkauf.

Sierbei eine Extra-Beilage.



# Extra-Beilage

zu Nummer 96 des Communal- und Intelligenz-Blattes.  
Liegnitz, Dienstag den 30. November 1847.

Nachstehende Waaren habe ich zum

## Ausverkauf

gestellt und verkaufe solche zu bedeutend zurückgesetzten Preisen als:

Luche, in verschiedenen Farben und Qualitäten.

Paletot-Zeuge,

Buckskin und andere Beinkleiderstoffe in  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{5}{8}$  breit,

Westen, Herren-Hals- und Taschentücher,

Lamas und verschiedene andere Damen-Mäntel-Stoffe,

Seidene, wollene und baumwollene Damenkleider-Zeuge,

Shawls, Schleier und Umschlagetücher.

**J. Kronecker.**

### Das Berliner Möbel-Magazin,

im Gasthof zur goldenen Krone  
neben der Post

empfehlte sein vollständig assortirtes Lager geschmackvoll und dauerhaft gearbeiteter Möbel- und Polsterwaaren zu den billigsten Preisen, und namentlich wird auf eine große Auswahl Stühle, Damenschreibtische, Nähtische, Spiegel und Sophasische aufmerksam gemacht. Eilinder-Bureaux, große Ausziehtische, Schreibpulte sind auch wieder vorrätzig.

Eine anständige Wittfrau welche die Landwirthschaft und die Kochkunst gründlich versteht, sucht zum 1. Januar unter bescheidenen Ansprüchen eine ländliche Stellung, unter der Adresse A. B. Nr. 36 post restante.

Auf dem Gute Straupitz sind schöne Vordorfer Aepfel 1 Rthlr. 24 Sgr., andere Aepfel von guten Sorten 24 Sgr. der Scheffel, zu verkaufen. Bestellungen können bei dem Herrn Gastwirth Fiedler in den „Drei Kronen“ zu Liegnitz gemacht werden.

Ein Capital von 12 bis 1400 Rthlr. zur sicheren Hypothek auf ein hiesiges Grundstück wird gesucht und dürften Termin Weihnachten nur ein Dritttheil der Summe gezahlt werden, der Rest Ostern k. J. Das Nähere in der Expedition.

Meinen verehrten Gönnern und resp. Geschäfts-Freunden beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage die Firma Härtelt

et Lüders aufgelöst habe und Herr Lüders somit aus meinem Geschäft scheidet.

Indem ich bitte, das uns bisher gemeinsam geschenkte Vertrauen ferner mir zu bewahren, versichere ich bei völlig ungeschmälerter Geschäfts-Ausdehnung stets die reellste Bedienung und möglichst civilen Preise.

**A. Härtelt,**  
Mechanikus und chirurgischer  
Instrumentenverfertiger.  
Frauenstraße No. 496.

### Etablissementsanzeige.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich hier Frauenstraße No. 465. eine **Pinzel- und Bürsten-Fabrik** etablirt habe.

Indem ich mein wohl assortirtes Lager aller Sorten Pinzel und Bürsten, und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu geneigter Abnahme bestens empfehle, werde ich mich bemühen, durch stets beste Waaren, bei nur irgend möglich billigsten Preisen das mir gütigst zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen.  
C. Roegner.

Um mit einem Theile meiner Waaren zu räumen, eröffnete ich seit Montag den 29. d., täglich Vormittags von 10 bis 12 und Nachmittag von 2 bis 4 Uhr, in einem besondern, geheizten Zimmer meines Hauses einen

**großen Ausverkauf**



zu bedeutend herabgesetzten, jedoch festen Preisen, und zwar in verschiedenen Sorten Bändern, Spitzzen, weißen Stoffen, Kragen, Fichus, gestickte und garnirte Chemisets, Manchetten, seidene und Glacé-Handschuhe, Strümpfe, Cravattentücher, Cravatten-Chawls, Flortücher, Florcoliers, Sammt-Cravatten, Herrenscllipse, Schürzen, Franzen, Gürtel, baumwollene Strickgarne, und verschiedene mehre Artikel, die sich besonders für Wiederverkäufer eignen.

Sämmtliche Waaren werden äußerst billig und mit großen Verlust, deshalb auch nur gegen gleich baare Zahlung verkauft.

**Joseph Beer** seel. Wtwe.

### Schlittschube!

Hiermit erlauben wir uns, unser Lager von den neusten Sorten Schlittschuhen für Herrn, zum billigsten Preise bestens zu empfehlen. Gleichzeitig bemerken wir noch, daß wir auch eine Parthie der neuesten Damen-Schlittschuhe erhalten haben, und empfehlen solche zur gütigen Beachtung.

**Böhm & Reichelt**  
im Theater.

Die Veränderung meiner Wohnung anzeigend, bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen durch gütige Bestellungen fernerhin zu Theil werden zu lassen.

### Heinrich Hengstel,

Piano-Fort-Stimmer.

Wohnhaft im Hause des Buchhändler Herrn Reissner am Ringe.

Bei unserem Abgange von hier sagen wir unsern Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Liegnitz, den 30. November 1847.

D. E. Fränkel und Frau.

### Wachsstöcke!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste haben wir von einem auswärtigen Freunde ein Lager der schönsten und neusten Wachsstockwaaren, so wie eine Parthie Wachslichte erhalten, und sind daher in den Stand gesetzt, diese Gegenstände zu billigen Preisen zu verkaufen.

**Böhm & Reichelt**  
im Theater.

Sohrs Atlas, halbfranz gebunden für 4½ Nthlr.,  
Neuestes Conversationslexikon für 5½ Nthlr. in Pappband gebunden, und Wielands Oberon für 16 Gr. sind zu verkaufen; wo erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Mittwoch, den 1. December 1847

## CONCERT

im Wintergarten.

Anfang 3 Uhr.

Die Herren werden an diesem Tage höflichst ersucht im Hauptsale nicht zu rauchen.

### Theater-Repertoire.

Dienstag: Zum 2ten Male: **Gustav III.** oder der Maskenball. Große Oper mit Ballet in 5 Akten von Aubert.

Mittwoch: Kein Theater.

Donnerstag: Beginn des Gastspiels des Herrn Ascher, früheres Mitglied des Dresdner Hoftheaters. „Der Landwirth“ Lustspiel in 4 Akten von Frau Prinzess Amalie. Landwirth: Hr. Ascher. Hierauf: Doctor Robin. Lustspiel in 1 Akt. Garrick: Hr. Ascher.

Ein geehrtes Publikum erlaube ich mir hiermit auf das Gastspiel des Hrn. Ascher, welchen ich für einen Gast-Ciclus im Kollenfache der ersten Liebhaber engagirt habe, besonders aufmerksam zu machen.

L o b e.

Freitag: „**Lucrezia Borgia**“ große Oper in 3 Akten von Donizetti. Herzog: Hr. Feust vom Cölnner Stadttheater als erste Gastrolle.

### Meteorologische Beobachtungen.

| November | Barom.    | Th. n. N. | Wind. | Wetter.                  |
|----------|-----------|-----------|-------|--------------------------|
| 26. Früh | 28"       | + 2°      | S.    | Etwas Nebel dann heiter. |
| „ Mitt.  | 27"10,75" | + 4,5°    | S.    | Heiter. Wind.            |
| 27. Früh | 27"7,5"   | + 2,5°    | SSW.  | Heiter, Wind.            |
| „ Mitt.  | 27"6,5"   | + 4°      | S.    | Heiter, stürm.           |
| 28. Früh | 27"4,5"   | + 1,25°   | S.    | Heiter, stürm.           |
| „ Mitt.  | 27"3,75"  | + 2,5°    | S.    | Heiteri stürm.           |
| 29. Früh | 27"4"     | + 2,°     | NO.   | Heiter.                  |
| „ Mitt.  | 27"4,75"  | + 2,5°    | N.    | Heiter                   |

### Branntweinpreise.

Die Preise von Kartoffelspiritus waren am 19. November 25½ und 25¼ Zhlr., am 20sten 25½ und 25¼ Zhlr., am 22. 24¼ und 25 Zhlr., am 23sten 25 und 25½ Zhlr., am 24sten 25½ und 25¼ Zhlr., am 25sten 25½ und 25 Zhlr. frei ins Haus geliefert, per 200 Oct. a 54 pCt. oder 10,800 pCt. nach Tralles. Kornspiritus: in loco 25 Zhlr. 24¼ Zhlr. bez. und G, mit geliebener Fässern 25 Zhlr. bez., pr. Frühjahrs 26¼ Zhlr.

### Fruchtpreise der Stadt Liegnitz.

Vom 26. November 1847.

|                  | Nthl. Sgr. | Nthl. Sgr.                |
|------------------|------------|---------------------------|
| Weizen pr. Echl. | 3 — 2      | Kartoffeln pr. Echl. — 24 |
| Roggen = „       | 2 — 2½     | Butter . pr. Pfd. — 7     |
| Gerste = „       | 1 — 27½    | Eier . . pr. Echl. — 2    |
| Hafer = „        | 1 —        | Stroh . = „ 5 ct          |
| Erbsen = „       | 2 — 3      | Heu . . pr. Entr. — 24    |